

Troyes. Besitzvermerk: *Ex libris oratorii collegii Trecensis*. Die Handschrift enthält zwei Verzeichnisse der Epistole (1. fol. 1^{ra}–10^{vb}; 2. 11^{ra}–12^{vb}, 144^{va}–145^{rb}), die Epistole selbst (fol. 13^{ra}–141^{va}) und das 1. Buch des Liber exceptionum Richards von Saint-Victor, überschrieben *De origine et divisione artium*³⁷ (fol. 141^{vb}–144^{va}). Auf der Innenseite des vorderen Einbanddeckels ist von einer Hand des 14. Jahrhunderts ein Auszug aus einem sogenannten Teufelsbrief mit dem Incipit „Dudum quidam Christi“ eingetragen. Das Pamphlet ist möglicherweise im Jahr 1351 in der Umgebung Papst Clemens' VI. entstanden. Über den Verfasser lassen sich bislang keine gesicherten Aussagen treffen³⁸. Die Epistole und der Auszug aus dem Liber exceptionum stammen von einer Hand des 14. Jahrhunderts mit Buchschriftcharakter. Der zwispaltige Text ist mit Rubriken versehen, die Briefinitialen sind rot, blau und violett ausgeziert. Es finden sich vielfach Korrekturen von anderer Hand auf Rasur, weiterhin Unterstreichungen und meist mittelalterliche Marginalien. Auf einem Vorsatzblatt steht ein mittelalterlicher Titel: *Epistole Clementis quarti*. Die Briefe beginnen mit dem Vermerk: *Incipiunt epistole domini Clementis pape quarti*. An ihrem Ende steht der Schreibervers: *Laus tibi sit, Christe. / Qui liber explicit iste. / Explicit iste liber. / Scriptor sit crimine liber*. Darauf folgt ein Schreibervermerk, der auf die Anfertigung der Handschrift in Orange und Avignon sowie auf deren Abschluß am 18. November 1322 verweist: *Scriptum est tam Aurasice quam Avinione. XVIII^a die novembris, anno domini M^oCCC^oXXII, pontificatus domini Iohannis anno VII^o*. Reihenfolge der Einträge: Jordan 871–903, 918–926, 904–917, 927–930, 931–951, 953, 952, 954–1159, 1350–1424, 1322, 1160–1206, 1209–1321, 1323–1350 (Anfang), 1425, 1147. Die Einträge sind von gleicher Hand numeriert. Die Inhaltsverzeichnisse wurden von anderen mittelalterlichen Händen geschrieben, das erste in einer Buchschrift in ähnlicher Aufmachung wie die Epistole, das zweite in einer zum Teil

37) Vgl. oben S. 126, bei Paris BN Lat. 13671.

38) Überschrift: *Littera missa per Lucifferum principem inferni tempore domini pape Clementis quinti* (!). Vgl. Konrad Joseph HEILIG, Zu zwei 'Teufelsbriefen' des 14. und 15. Jahrhunderts, HJb 52 (1932) S. 495–500. Versuche, den Autor dieses Teufelsbriefes mit Heinrich von Langenstein, Nicole Oresme oder Konrad von Megenberg zu identifizieren, lassen sich nicht bestätigen; vgl. ebda. S. 496 f. Ebda. S. 495 Anm. 5 Angabe der reichen handschriftlichen Überlieferung; Troyes 719 findet hier keine Erwähnung. Ebda. S. 496 Anm. 6–8 Angabe der durchweg älteren Drucke. Am besten greifbar ist die Edition von Christian Wilhelm Franz WALCH, *Monimenta medii aevi ex Bibliotheca Regia Hanoverana* 1,3 (1759) S. 247–254.